Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Schweinemast 2021

Das Jahr 2021 war erneut einer Reihe ungünstiger Umstände ausgesetzt. Auswirkungen auf die Preis- und Absatzsituation hatte vor allem der Anstieg der chinesischen Schweinefleischproduktion, steigende Inputkosten zu Jahresende sowie ein Corona bedingter Engpass an Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette bezogen auf Schlachtung und Zerlegung. Starke und nachhaltige Einkommensverluste bei den heimischen Schweinehaltern waren die Folge. Jene Betriebe, die kontinuierlich Ferkel einstallten und Mastschweine verkauften waren sowohl in der besseren als auch in der schlechteren Marktphase betroffen und kamen „mit einem blauen Auge“ davon.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

In der Schweinemast standen für die Betriebszweigauswertung 2021 Daten von 336 Betrieben zur Verfügung. Insgesamt nutzten 381 Betriebe in 22 Arbeitskreisen das Beratungsangebot. Auf Oberösterreich (169) und die Steiermark (136) entfallen davon die meisten Betriebe, gefolgt von Niederösterreich (63) und Kärnten (13).

Ergebnisse

Das Jahr 2021 war für die Schweinemäster kein einfaches und reiht sich bei der Wirtschaftlichkeit unter dem mehrjährigen Schnitt ein. Vor allem die sehr stark schwankenden Märkte auf der Kosten- wie auch auf der Erlösseite, stellten die Betriebe vor große Herausforderungen.

Der Basispreis erreichte zur Jahresmitte den Höchstwert von € 1,59. Die kontinuierliche Abwärtsbewegung des Preises ließ nicht lange auf sich warten und stoppte erst im November bei einem Basispreis von € 1,35. Im Jahresdurchschnitt wurde ein Basispreis von nur € 1,43 realisiert, welcher um knapp 11 Cent unter dem Basispreis von 2020 liegt. An eine vernünftige Kostendeckung war damit nicht zu denken. Die Arbeitskreisbetriebe erzielten im Jahr 2021 ein durchschnittlicher Mastschweine-Erlös von € 178,50.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Entgegengesetzt der Preisentwicklung konnten die Arbeitskreisbetriebe bei den biologischen Leistungen für 2021 wieder Steigerungen erzielen. Mit durchschnittlich 830 g sind die Tageszunahmen im Vergleich zu 2020 um 5 g gestiegen. Der Muskelfleischanteil lag bei 60,5 %. Das konstant niedrige Niveau bei den Verlusten konnte auch 2021 mit 1,8 % niedrig gehalten werden.

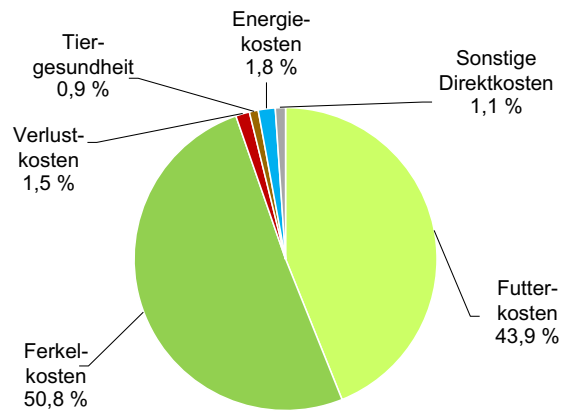
Die Gesamtzahl der durchschnittlich pro Betrieb verkauften Mastschweine ist 2021 um ca. 7 Stück auf 1.568 Schweine gesunken. Der Mastschweine-Erlös betrug 2021 im Durchschnitt € 178,50 und lag fast € 14,– unter dem Niveau von 2020. Das bessere Viertel der Arbeitskreis-Betriebe verkaufte das Mastschwein um rund € 5,– mehr als das schlechtere Viertel. Verantwortlich dafür sind oft Differenzen beim Schlachtgewicht sowie höhere Preiszuschläge durch engagiertes Verhandlungsgeschick oder die Teilnahme an Markenfleischprogrammen.

Kostenseitig war der größte Unterschied zwischen den Leistungsvierteln bei den Futterkosten pro Mastschwein (Differenz € 10,–) zu finden. Der Durchschnitt lag mit € 68,80 um € 7,– über dem Niveau von 2020. Ein Teil des Unterschiedes bei den Futterkosten lässt sich durch die Kosten pro 100 MJ bzw. pro Kilogramm Futter erklären. Zum einen gibt es bei Mais und Getreide regional ein unterschiedliches Preisniveau, zum anderen tragen Geschick beim Futtereinkauf, regelmäßige Rationsoptimierung und eine gut abgestimmte Phasenfütterung zur Kostenreduktion bei. Im besseren Viertel betrugen die Kosten pro 100 MJ € 1,94 und im schwächeren Viertel € 2,11. Im Vergleich zu 2020 sanken die Kosten pro eingestalltes Ferkel um € 17,40 auf € 79,50.

Im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe wurde eine direktkostenfreie Leistung pro verkauftes Mastschwein von € 21,80 erwirtschaftet. Dies ist um 11 % weniger als im langjährigen Mittel von 2001 bis 2021 und um 14 % (€ 3,60) niedriger als im Jahr 2020. Wie in den Vorjahren war die Spannweite zwischen den Leistungsvierteln beträchtlich. Im besseren Viertel betrug die direktkostenfreie Leistung pro Mastschwein € 30,60 und im schwächeren Viertel nur € 12,–.

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: BMLRT, Abt. II/1, 1010 Wien sowie LFI Österreich, 1015 Wien; Autor: DI Sebastian Doppelreiter (BAB), Foto: Daniela Köppl; Satz: G&L; Juni 2022

Direktkosten Schweinemast 2021



Direktkosten pro Tier im Durchschnitt aller Betriebe: € 157,–

Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise 2021

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Markenfleischprogramme rechnen sich! Teilnehmende Betriebe erwirtschaften im Durchschnitt um € 6,20 pro Mastschwein bzw. um € 17,80 pro Mastplatz mehr als nicht teilnehmende Betriebe bei nicht zu hohem, vertraglich geregeltem Schlachtgewicht. Letzteres kann zudem ein optimiertes Verhältnis zwischen Futtermitteleinsatz, Fütterungsdauer und Futtermittelverwertung herbeiführen sowie weiterfolgend die Zahl der Umtriebe steigern. Daraus ermöglicht sich eine positive Einflussnahme auf innerbetriebliche Kostenstellen. Auch die Ferkelherkunft stabilisiert hohe Leistungen innerhalb der Produktion. Eine einheitliche Herkunft reduziert vitalitätsbedingt die Gesundheitskosten und ermöglicht höhere Zuwachsleistungen.

Die Differenz der direktkostenfreien Leistung pro Mastplatz von € 56,– zwischen den beiden Leistungsvierteln sollte zu einer selbstkritischen Betrachtung des Betriebes stimmen. Hier liegt Verbesserungspotenzial und legt nahe, die eigene Produktion fortwährend zu durchleuchten. Lohnend ist allemal der vorausschauende Futtermitteleinkauf, gerade innerhalb der teureren Futtermittelgruppen.

Den Arbeitskreis-Mitgliedern steht auch ein umfassender Bundesbericht zur Verfügung.
Mehr Infos: www.arbeitskreise.at